

# Desinfektion von Schlägen und Ställen

Zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit des Hausgeflügels gehören art- und altersgerechte Haltungsbedingungen. Eine bedeutende Rolle spielt dabei der Schutz vor inneren und äußeren Parasiten und Krankheitserregern. Bauverordnungen, Beschränkungen durch Nachbarn, das unsinnig verordnete generelle Aufstallungsgebot, das viele Amtstierärzte immer noch trotz der Risikoeinschätzungen des Friedrich-Loeffler-Instituts rigide handhaben, aber auch von den Züchtern zu verantwortender Überbesatz in den Zuchtanlagen haben auch bei Rassegeflügelzüchtern dazu geführt, dass mehr Tiere auf weniger Raum leben müssen.

Aber nicht nur die im Ergebnis der Verstädterung der Lebenswelt und der praktizierten Rechtsprechung in Deutschland erfolgten Einschränkungen von Freilauf und Freiflug beim Hausgeflügel zwingen die Züchter zur Desinfektion von Ställen und Schlägen. Sie gehört von jeher zu allen Haltungsformen dazu, um eine Beeinträchtigung der Lebensfunktionen der Tiere auszuschließen oder zumindest zu mindern.

Dazu kommt, dass sich in den Ökosystemen der Arten des Hausgeflügels im Zuge der Klimaveränderungen auch Veränderungen vollzogen haben, die bisher nicht hin-

reichend erforscht sind. Und es werden sich weitere vollziehen. In Sachsen ist in den letzten 10 Jahren die Jahresmitteltemperatur um 2 °C gestiegen. Dazu trug vor allem die Mitteltemperatur der Monate Juni bis August bei, die in einzelnen Jahren um 3,5 °C höher als der Durchschnittswert der letzten Jahrzehnte war. So verwundert es nicht, dass die Geflügelzüchter über zunehmenden Befall ihrer Tiere mit Schadinsekten, vor allem mit Milben und Federlingen klagen. Auch Viren, Bakterien und Pilze passen sich schneller als hochentwickelte Wirbeltiere solchen Veränderungen an.

Resistenzzüchtung wird immer bedeutsamer werden. Andererseits sind eine Vielzahl von Medikamenten, die gegen Schaderreger bisher eingesetzt werden konnten, durch staatliche Verordnungen in Deutschland vom Markt genommen worden.

## Generalreinigung vor jeder Desinfektion

Das Hausgeflügel produziert beträchtliche Mengen an Kot, Mauserfedern und Federstaub. Soweit der Kot schnell trocknet, ist er außer der Geruchsbelastung, die allerdings bei Tauben gering ist, wenig schädlich. Dennoch ist es besser, ihn regelmäßig zu entfernen. Das gilt auch für Mauserfedern und Federstaub.

In der Regel führen Züchter vor der Zuchtsaison und vor dem Umställen eine sogenannte Großreinigung durch. Dabei werden die Inneneinrichtungen soweit als möglich zerlegt, abgespachtelt, mit der Drahtbürste bearbeitet und unter Zusatz von chemischen Reinigungs- und Putzmitteln geschauert. Wo es möglich ist, kommt auch Druckreinigung mit Wasser, bevorzugt heißem, in Frage. Federn und Staub werden vorher mit einem Industriestaubsauger entfernt, der Züchter vor ihnen mit einer auch Feinstaub absorbierenden Maske geschützt, auch wenn diese das Arbeiten nicht gerade angenehm gestaltet, vor allem bei Brillenträgern. Besser ist es allerdings, diese für den Züchter belastende Prozedur vor und nach der Zuchtzeit zu wiederholen.

Eine solche Generalreinigung mit den Elementen Trocken- und Nassreinigung ist die unverzichtbare Voraussetzung für eine wirksame Desinfektion von Ställen und

Schlägen. Kot, Federn und Staub zu desinfizieren ist wie Don Quichottes Kampf gegen die Windmühlenflügel unsinnig.

## Die Wahl der Mittel

Die Methoden der Altvorderen, Schläge und Ställe durch Abbrennen von Schwefelfäden, Scheuern mit Lysol, Creolin oder Chinosol oder Begasen mit Peressigsäure zu desinfizieren sind passé.

Es gibt heute wirkungsvollere bzw. ungefährlichere Desinfektionsmöglichkeiten. Es gibt aber heute auch noch kein Mittel, das gegen alle Schaderreger wie Pilze, Bakterien, Viren, Einzeller bzw. Schädlinge wie Läuse, Milben und Federlinge wirksam ist. Deshalb ist es je nach Tierart wichtig, von den aufgetreten Erkrankungen und möglichen Gefährdungen ausgehend, die geeigneten Mittel auszuwählen. Nicht alle angebotenen Mittel, auch wenn sie noch so angepriesen werden, erweisen sich als hinreichend wirksam. Die Listen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) oder der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) helfen bei der Auswahl der geeigneten Mittel. Hier sei vor allem auf die aktuelle Liste der DVG vom Juni 2011 verwiesen. Auch Fachtierärzte für Geflügel bzw. Tauben, über



Nistzellen aus Leichtmetallplatten, die einfach zu reinigen und desinfizieren sind

FOTO: DR. OEHM



Gründliches Reinigen und Trocknen in der Sonne sorgt für natürliche Desinfektion

FOTO: MISSBACH



die wir glücklicherweise in zunehmender Zahl verfügen, beraten bei der Mittelwahl. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, diesen die Problemlage des Bestandes zu schildern und sie nach geeigneten Desinfektionsmitteln zu befragen. Und das vor allem nach der Behandlung von erkrankten Tieren im Bestand. Nach Abklingen der Krankheitssymptome ist eine nachfolgende oder besser noch begleitende Desinfektion unverzichtbar. Manche Tierärzte gehen davon aus, dass die Züchter die Desinfektion in solchen Fällen als eine Selbstverständlichkeit durchführen und weisen deshalb nicht extra darauf hin. Hier sind die Züchter mit der Frage nach dem probaten Desinfektionsmittel gefragt.

Bezüglich dieser Mittel ist zwischen physikalischen und chemischen Desinfektionsverfahren zu unterscheiden. Zudem sollen die Mittel schnell wirken, ungefährlich für Tier und Mensch sein, einfach anzuwenden, geruchsarm und billig sein, nicht gegen gültige Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzbestimmungen verstoßen. Es versteht sich von selbst, dass zum Zeitpunkt der Desinfektion sich keine Tiere in den Ställen und Schlägen befinden.

Bei jedem Mittel sind die Konzentration, die Einwirkungszeit, die Wirkungstemperatur und eventuelle Nebenwirkungen wie hohe Geruchsbelästigung oder Schäden an Metallteilen der Einrichtung und der Ställe und Schläge zu berücksichtigen.

Summa summarum: Vor dem Kauf des Mittels auch das Kleingedruckte lesen!

### Physikalische Desinfektionsmethoden

Die Wirkprinzipien der physikalischen Desinfektionsmethoden sind Temperatur, Trockenheit oder Strahlung. Kälte desinfiziert nicht, schränkt aber die Entwicklung von Mikroben ein. Hitze ist ein sehr geeignetes Desinfektionsmittel. Heißes Wasser und Wasserdampf sind gute Desinfektionsmittel und erbringen zudem einen Reinigungseffekt. Haushaltsreiniger mit Wasserdampfwirkung sind für kleine Zuchtanlagen ebenso zu empfehlen wie Tauchen in kochendes Wasser. Offenes Feuer beim sogenannten Abflammen mit Propanbrennern ist hoch wirksam, aber eine Brandgefahr.

Trockenheit hat durch die widerstandsfähigen Hüllen mancher Erreger ein reduziertes Wirkungsspektrum, das sich allerdings in Kombination mit hohen Temperaturen, wie sie in unverschalten Dachschlägen im Sommer auftreten kann, verbessert. Bei Vorträgen bin ich oft gefragt worden, wie haben die Züchter in vergangenen Jahrhunderten ihre Tauben gesund erhalten.

Meine Antwort war, ihre primitiven Schläge unter den Dächern – im Winter kalt, im Sommer heiß – waren ein wesentlicher Faktor, neben Freiflug und territorial eingeschränkten Tieraustauschmöglichkeiten.

Die desinfizierende Wirkung ultravioletter Strahlung ist nur bei Offenfrontschlägen und Ställen gegeben, und auch dort nur wo schützende Plastevordächer oder mit Plaste überdachte Volieren fehlen. Ultraviolettes Licht in Kombination mit vorherigen gründlichen Scheuern desinfiziert aber hinreichend, wenn die Tränken und Futterkrippen mindestens einen Tag zum Trocknen aufgehängt werden.

### Chemische Desinfektionsmethoden

Ihre temperaturabhängigen Wirkprinzipien beruhen auf der schädigenden oder gar tödenden Wirkung chemischer Substanzen, die die Mikroben austrocknen, ihre schützenden Hüllen beschädigen oder in den Stoffwechsel der Schaderreger eingreifen.

Chemische Desinfektionsmittel sind heute die bevorzugten Mittel zur Bekämpfung von Bakterien, Viren, Pilzen. Die jeweiligen Mittel werden gespritzt, gesprüht, mit dem Pinsel aufgetragen oder durch Tauchen der Gegenstände zur Wirkung gebracht. Es ist ratsam, die vom Hersteller geforderten Raumtemperaturen einzuhalten, die meistens über 5 °C liegen sollen.

Formaldehyd (Formalin) kann auch in Räumen, die nicht größer als 20 Kubikmeter sind, als Gas eingesetzt werden. Dazu werden je Kubikmeter Rauminhalt 35 ml unverdünnte Formaldehydlösung mit einem Substanzgehalt von mindestens 30 % mit 20 ml Wasser und zuletzt (!) mit 17,5 g Kaliumpermanganat in ein sehr hitzebeständiges Gefäß, das ein Fassungsvermögen vom Dreifachen der drei genannten Substanzen hat, gegeben. Das Gefäß sollte möglichst weitab von brennbarem Material gestellt werden. Werden Substanzen gespritzt oder gesprüht, so ist auf die vollständige Benetzung aller Schlagstellen zu achten. Für kleine Anlagen kann das Besprühen mit im Haushalt von Reinigungsmitteln anfallenden Sprühflaschen erfolgen. In Baumärkten gibt es heute zu moderaten Preisen umhängbare und leicht zu handhabende Drucksprüher aus Plaste mit verstellbaren Düsen. Ein solcher Sprüher mit Fassungsvermögen von 5 Litern dürfte für die Mehrzahl der Zuchtanlagen ausreichend sein. Der Wirkstoff-Wasser-Mischung kann bei Bedarf ein handelsübliches Vernebelungsmittel zugesetzt werden, damit die Benetzung der zu desinfizierenden Untergründe vollkommener wird. In der Zuchtzeit ist ►



## Avibac® Cleaner

Ökologischer Reiniger



## Avibac® Stabilizer

**Für die optimale Hygiene!**

**Die neue Röhnfried-Strategie für eine stabile und gesunde Mikroflora - auch im Stall.**

Durch **Avibac** wird die Infektionsgefahr um ein vielfaches reduziert und ein äußerst gesundes Milieu ausgebildet.

Dabei wird **Avibac Cleaner** für eine schonende und gründliche Reinigung verwendet. Besonders wichtig dabei ist, dass bereits mit der Reinigung mit Avibac Cleaner die siedlungsaktiven Probiotika auf die Oberflächen aufgetragen werden und so eine stabile Mikroflora ausgebildet wird.

**Avibac Stabilizer** wird anschließend zur kontinuierlichen Besiedlung in regelmäßigen Abständen angewendet. Während der Anwendung dürfen die Tiere, Futter usw. im Stall verbleiben.

**Röhnfried®**  
[www.roehnfried.de](http://www.roehnfried.de)

Erhältlich beim Röhnfried-Händler,  
Tierarzt oder Apotheke  
[info@roehnfried.de](mailto:info@roehnfried.de)  
Tel.: 0 48 26/86 10-0



es mit den neuen Wirkstoffen sehr zu empfehlen, abends Volieren und Ausläufe mehrmals im Jahr zu desinfizieren, ebenso tagsüber leere Ställe. Die Einwirkungszeiten betragen meistens nur zwei Stunden.

Man muss heute nicht zu den zwar wirksamen, aber oft nicht ungefährlichen traditionellen Substanzen greifen. Formaldehyd gefährdet durch Verätzungen und Brandgefahr. Peressigsäure ist korrosiv und explosiv und fällt in der Wirkung zudem schnell ab.

Natronlauge ist aggressiv gegenüber Zink, Aluminium, Farben und Textilien und ätzend auf der menschlichen Haut. Phenol-derivate sind nicht nur sehr geruchsintensiv sondern auch die Atmung und Haut schädigend.

Die heute angebotenen Desinfektionsmittel sind zumeist wirksame formaldehydfreie Kombinationspräparate, deren Wirkungsspektren und Einsatzvorschriften zu beachten sind. Leider halten nicht alle Mit-

tel die Versprechungen ihrer Hersteller und Vertreiber. Deshalb sind geprüfte Mittel und die von der Taubenklinik oder von Tierärzten empfohlenen Mittel zu bevorzugen, auch wenn sie oder gerade weil sie nicht die billigsten sind.

Leider muss hier eine Wertung der Angebote einzelner Hersteller aus bekannten Gründen des Verbotes der sogenannten Schleichwerbung unterbleiben.

PROF. DR. JOACHIM SCHILLE